

# «Sie mutierte von der Malerin hin zur echten Künstlerin»



Links: Die Vernissage lockte zahlreiche Kunstliebhaber und Freunde der Künstlerin ins Haus Gutenberg. Rechts: Helen Baumgartner vor einem ihrer Bilder. (Fotos: Vollmar)

**Vernissage** Am Mittwochabend wurde im Haus Gutenberg die Ausstellung «Einblicke» von Helen Baumgartner-Wolfinger eröffnet.

VON SEBASTIAN GOOP

Insgesamt 27 Exponate umfasst die aktuelle Ausstellung der in Balzers aufgewachsenen und nach 25 Jahren in Rüthi heute in Triesenberg wohnhaften Künstlerin. Sie drückt sich - ihre Präferenzen haben sich im Laufe der Jahre immer wieder verändert - technisch äus-

serst vielfältig und in einer Fülle an unterschiedlichen Motiven und Themen aus.

So begegnet man in «Einblicke» abstrakten Annäherungen an Landschaften, rätselhaften Architekturkompositionen, Akten sowie Porträts - wahlweise in Kohle, Öl oder Acryl. Die Ausstellung könnte als eine Art Querschnitt durch das rund 20-jährige künstlerische Schaffen und Gestalten der 1949 geborenen Balznerin bezeichnet werden, die über sich sagt, sie sei manchmal «fast süchtig, süchtig nach Farben, Motiven und Malen».

Die Porträtmalerei Helen Baumgartners - eine ihrer jüngeren Leiden-

schaften - bezeichnete der Vernissageredner, der Schweizer Architekt und gute Freund der Künstlerin Fred Müller, mit einigem Recht als «so lebendig, dass die Seele aus den Augen der Porträtierten spricht». Weiter hob er ihren «sicheren und untrüglichen Umgang mit Material und Farben» sowie ihre «leichtfüssige Aquarelltechnik» hervor.

## «Eine Welt voller Leidenschaft»

Baumgartners Malerei sei alles andere als «leichte Malkost», so Müller. Ihr gelinge der Spagat zwischen der «Geborgeneheit des Banalen und einer fantastischen, eigenen, aber nicht einfacheren Welt voller Leiden-

schaft und Besessenheit». Sie habe sich von der Malerin hin zur echten Künstlerin entwickelt, was Müller daran festmache, dass Baumgartner, zunächst Erschafferin naturalistischer Bilder (hier waren Blumen ein gern verwendetes Motiv), konsequent den Weg hin zu einer neuen, abstrakten Formensprache gegangen sei.

Die Kunst Baumgartners wurde am Mittwochabend gebührend honoriert. Die Ausstellungseröffnung im Haus Gutenberg wurde von den zahlreichen Besuchern regelrecht gestürmt, als passende musikalische Ergänzung erwies sich das Gitarrenduo Katrin Schurti/Patrick Honeck.